

Warum ich mein Swarovision EL 10x50 gegen zwei Swarovski Habichte 8x30 und 10x40 getauscht habe von Detlef Radtke, 5.5.2015

Kurz zu meiner Person: Ich bin 55 Jahre alt, Förster und seit meiner Kindheit begeisterter Naturbeobachter. 1969 lag mein erstes Fernglas, ein Carl Zeiss Jena Deltrintem 8x30 unter dem Weihnachtsbaum, und seitdem bin ich mehr draußen als drinnen. Im Laufe der Jahre gingen dann so einige FG durch meine Hände, immer auf der Suche nach dem noch perfekteren Seherlebnis. Es waren: Carl-Zeiss-Jena 7x50 und 10x50, ZEISS DIALYTH 7x42, Swarovski SLC 8x56, 8x30 und 10x50, Nikon Monarch 12x56...alle diese FG habe ich besessen und z.T. jahrelang intensiv, auch im jagdlichen Einsatz, genutzt. Ausgiebig probiert habe ich die folgenden, nur zeitweise ausgeliehenen FG: Nikon Monarch 8,5x56, Meopta 8x56, Steiner Nighthunter 8x56, ZEISS DIALYTH 8x56, Swarovski SLC 7x42. Schließlich sagte ich mir, einmal im Leben gönnt du dir die beste derzeit bekannte Beobachtungsoptik. So kaufte ich mir im Juli 2014 ein Swarovision EL 10x50, nicht zuletzt auch aufgrund der vielen positiven Testberichte in der Fachpresse. Dieses FG vermittelt einen Schärfeeindruck bei Tageslicht, den man einfach nur als umwerfend bezeichnen muß! Eine möglichst klare, gestochen scharfe Abbildung der Natur ist natürlich auch für mich seit jeher das Hauptkriterium für die Beurteilung der Brauchbarkeit eines FG. Aber...in der Dämmerung und in der Nacht war die Abbildungsleistung meines Swarovision EL 10x50 eine Enttäuschung: Schon bei nur einsetzender Dämmerung, noch vor Beginn der Zwiellichtphase, wurde das Bild irgendwie flau, die Konturen verschwammen, den Kontrast empfand ich als mangelhaft – es war, als wenn ein Schleier über dem Bild lag. Ich bin der Meinung, dass man mit einem Spitzenfernglas für deutlich über 2000,- € eine hightec-optik erwirbt, die unter allen Lichtbedingungen auch den höchsten Erwartungen gerecht werden sollte. Offensichtlich ist das aber nicht so... Dann stieß ich im Internet auf dieses sehr interessante und lehrreiche Forum auf der Internetseite von Herrn Jülich. Und ich las die Artikel über die Swarovski Habichte, vor allem den sehr gelungenen von Tobias Mennle. Da erinnerte ich mich an einen Österreich-Urlaub 2007, wo ich in einem kleinen Jägerladen in der Steiermark durch Zufall mal einen Blick durch einen Habicht 8x30 werfen konnte. Ich erinnere mich noch ganz genau, wie erstaunt ich damals über die Schärfe, Klarheit und Helligkeit dieses kleinen, leichten und handlichen Glases war und dachte, das ist doch einfach gar nicht möglich, was ich hier sehe. So bestellte ich vor drei Wochen im Optikgeschäft meines Vertrauens die beiden Habichte 8x30 und 10x40 gummiert zur Ansicht. An den Geräteummern erkannte ich, daß beide FG aus der aktuellen Produktion 2015 stammten. Den Code, wie man bei Swarovski-FG aus der Geräteummer Herstellungswoche und -jahr erkennen kann, hat übrigens ein amerikanischer Optikhändler im Birdforum erklärt: Die ersten zwei Zahlen stehen für das Herstellungsjahr (bei mir 85 für 2015), die nächsten zwei Zahlen stehen für die Kalenderwoche, bewegen sich bei allen FG also immer zwischen 01 und 52 – falls von Interesse für den einen oder anderen. Mein Swarovision EL 10x50 war demnach 2011 produziert worden. Bei Frankonia hat man mir also ein zum Zeitpunkt des Verkaufs bereits drei Jahre altes FG verkauft; wer weiß, wie viele Kunden dieses Glas schon vor mir zur Ansicht hatten und es ernüchtert zurückgegeben haben. Aber gut - die wertvollsten (teuersten) Erfahrungen sind wohl immer die eigenen - das Kapitel Dachkantprismen - Fernglas habe ich jedenfalls aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen nun ersteinmal beendet: Ich tauschte das SV EL 10x50 gegen die beiden Habichte 8x30 und 10x40 und bin seitdem restlos zufrieden!

Die optische Qualität dieser beiden kleinen, äußerst leichten (540 bzw. 780 Gramm) und handlichen Porrogläser ist absolut außergewöhnlich. Keines der mir bekannten Dachkantgläser bildet die Natur so plastisch, farbneutral, kristallklar hell und gestochen scharf sowohl bei Tag, in der Dämmerung und auch in der Nacht ab, wie diese beiden bewährten Klassiker. Ich kann auch keinerlei Verzeichnung oder auch nur die Andeutung von einem Globuseffekt wahrnehmen (letzteren hatte das Swarovision reichlich). Das Seherlebnis durch die Habichte ist dermaßen entspannt und angenehm, wie ich es vor über 30 Jahren so ähnlich nur bei meinem damals fabrikneuen CZJ 7x50 hatte. Dieses bekam aber bei meiner intensiven FG-Nutzung schnell Innenbeschlag, und die Brillanz der Abbildungsqualität war weg. Und ein Glas, das ich regelmäßig immer wieder einem Spezialisten für eine teure Innenreinigung überlassen muß, bleibt nicht in meinem Besitz. Hervorzuheben ist beim Habicht vor allem aber auch die unglaubliche Schärfentiefe, die besonders beim 8x30 auffällt und sicher einen entscheidenden Anteil an der Entspanntheit des Sehgenusses hat. Sehr schnell findet man den optimalen Scharfpunkt, und plötzlich realisiert man ganz erstaunt, dass man von ca. 50 m bis unendlich alles in einer vorher nicht erlebten Schärfe sieht, und das auch noch herrlich dreidimensional. Kein ständiges Nachfokussieren, dafür stundenlanges Genießen eines phantastisch kristallklaren Abbildes der Natur. Da bin ich bei einem weiteren, ganz bedeutsamen Unterschied zu allen mir bekannten Dachkantprismengläsern: Ein dreidimensionales Bild kann man nach meiner Erfahrung bei den DK-FG von vornherein und sowieso nicht erwarten, vor allem aber war ich bei allen von mir benutzten Dachkant-FG eigentlich ständig nur mit Fokussieren beschäftigt. Ich hatte bei all diesen Gläsern immer das Gefühl, aufgrund der bescheidenen Schärfentiefe oder/und mangelhafter Mittenschärfe ständig weiterprobieren zu müssen, ob es mir nicht doch noch gelingen würde, den optimalen Scharfpunkt zu finden bzw. diesen sofort wieder korrigieren zu müssen, weil ein anderes Objekt in einer etwas weiter entfernten Beobachtungsdistanz in Augenschein genommen werden soll. In einem älteren ZEISS (West) – Katalog fand ich zu diesem Phänomen tatsächlich einmal eine erhellende Aussage: Dieses Gefühl, ständig nach einer noch optimaleren Schärfe suchen zu müssen, sei eine Eigenart der Dachkant - Prismen, dies beruht aber eigentlich nur auf einer optischen Täuschung, die von verschiedenen Personen ganz unterschiedlich empfunden wird. Den einen stört es weniger, den anderen mehr. Ich gehöre demnach zweifelsfrei zur letzteren Gruppe. Besonders enttäuschend war für mich in dieser Hinsicht übrigens das ZEISS Dialyth 7x42. Dieses wunderbar handliche Glas mit dem spitzenmäßigen Einblick aufgrund der ergonomisch optimalen Augenmuscheln und dem super geschmeidigen Gang des Fokussierendes sollte auch einmal „mein FG fürs Leben“ werden. Ich verzichtete bewusst auf eine hohe Vergrößerung weil ich hoffte, bei nur 7fach eine ähnlich große Schärfentiefe zu erhalten wie früher beim CZJ 7x50 (300m). Die Enttäuschung war dann aufgrund meiner besonders hohen Erwartungshaltung ebenso besonders groß: auch bei diesem DK-FG empfand ich nur eine sehr geringe Schärfentiefe sowie keine mich befriedigende Mittenschärfe; genervt von der ständigen (vielleicht ja auch nur von mir so empfundenen) Notwendigkeit des dauernden Fokussierens verkaufte ich auch dieses ansonsten technisch und ergonomisch phantastische DK-FG.

Aber zurück zum Habicht: Welche Kritikpunkte gibt es?

1. Der etwas straffe Gang des Fokussierendes ist für mich kein Problem. Im Gegenteil: Bei meinen früheren CZJ-FG hat mich immer der allzu leichte Gang des Fokussierendes gestört, weil es sich dadurch häufig von selbst verstellt hat. Beim Habicht verstellt sich weder der Mitteltrieb noch der Dioptrienausgleich am rechten

Okular von selbst. Das ist doch schon mal was. Zudem beobachte ich mit dem Habicht aufgrund seiner sehr großen Schärfentiefe stundenlang den mich umgebenden Naturraum, ohne nachfokussieren zu müssen. Das relativiert die Bedeutung eines besonders weich gehenden Mitteltriebes doch sehr.

2. Die Augenmuskeln speziell bei der belederten Ausführung sind nicht für den Einblick mit Brille geeignet. Dieser Kritikpunkt sollte durch Swarovski behoben werden, um den Sehgenuss dieses optischen Spitzenfernglases allen Fernglasfreunden gleichermaßen zuteilwerden zu lassen.
3. Die Habichte werden mit nur sehr einfachen Okularschutzdeckeln geliefert, die bei der gummiarmierten Ausführung bereits bei nur mittlerem Augenabstand nicht mehr passen und ein ständiges Benutzen der Knickbrücke erforderlich machen, wenn man den Okularschutz nach FG-Benutzung wieder aufsetzen möchte. Will man das Glas zum Beobachten dann wieder an die Augen führen, muß erst wieder der passende Augenabstand hergestellt werden. Dieser Kritikpunkt sollte sehr einfach abzustellen sein. Leider gibt es für die Habichte überhaupt gar keine Objektiv – Schutzdeckel. Alle anderen Swarovski – FG verfügen über praxisgerechte Lösungen auf diesem Gebiet. Die Spitzenoptik der Habichte verdient zweifelsfrei denselben Schutz.

Abschließend wünsche ich mir, das Swarovski seine Habichte weiter so in Ehren hält wie bisher, ihnen auch in Zukunft stets die neuesten Vergütungen spendiert und nie an eine Einstellung der Produktion denkt. Wenn diese hochwertigen Porroprismengläser mit ihrer ganz außergewöhnlichen optischen Leistung mehr Präsenz in Fachgeschäften hätten und so einem breiten Publikum ganz unkompliziert der direkte Vergleich selbst mit den teuersten Premium-Dachkantferngläsern ermöglicht würde..... Aber vielleicht liegt ja hier das eigentliche Problem. Mit den von vielen FG-Freunden wohl als moderner angesehenen DK-FG werden sicher viele Erlöse erzielt, und wer macht sich schon gerne selbst Konkurrenz im eigenen Haus mit genialen Produkten, die über eine optische Höchstleistung verfügen und dabei sogar noch erheblich preiswerter als die Dachkanten sind. Ist es auch aus diesem Blickwinkel nicht umso bemerkenswerter, dass Swarovski die Habichte bis heute immer noch nicht nur weiter produziert, sondern sie optisch auch stets weiterentwickelt auf den jeweils aktuellen Stand der Technik? Wenn schon keine große Werbung für diese optischen Juwelen mehr erfolgt, so stehen Sie doch zumindest einem wissenden Insiderkreis auch in Zukunft immer noch zur Verfügung. Vielen Dank, Swarovski!

Detlef Radtke